



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

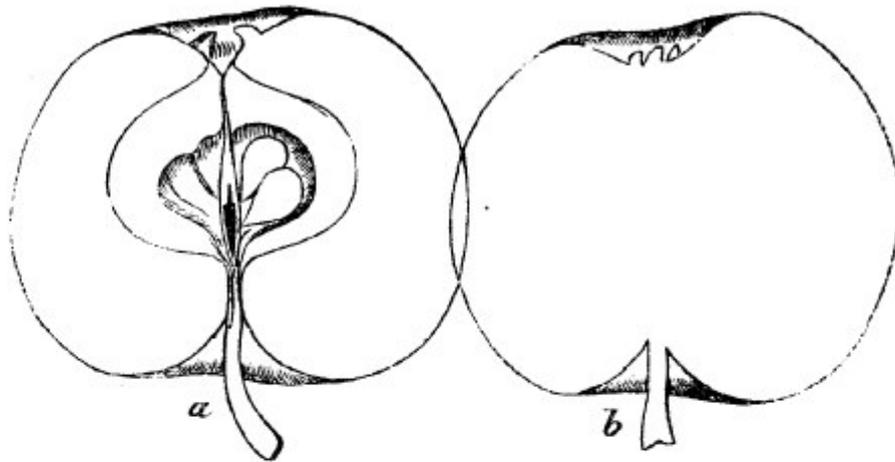
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 601. Pearsons Reinette. Dief IV, 2; Lucas X, 1. (2) a; Hogg III, 1. C.



Pearsons Reinette, fast ••†, B.

Pearsons Plate.

Heimath und Vorkommen: Ist eine in England für die Tafel besonders geschätzte Frucht, über deren nähere Herkunft und Benennung Hogg nichts besagt. Das Reis erhielt ich von der Hort. Soc. durch Urbanek und stimmen die erbauten Früchte sehr gut mit der Beschreibung überein. Die Sorte blieb indeß in meinem Boden durchschnittlich noch ein Weniges kleiner, als Hogg's schon kleine Figur (b oben) und zeigte, selbst bei spätem Brechen, Neigung zum Welken, so daß sie in meiner Gegend wenigstens etwas feuchteren Boden und Erziehung in Zwergform verlangt.

Literatur und Synonyme: Hogg S. 154, Pearsons Plate. Londoner Catalog S. 31, Nr. 565. Auch Downing hat ihn bereits S. 126, bemerkt indeß, daß die Sorte erst ganz kürzlich eingeführt sei und sich dort noch nicht bewährt habe. — In den Annales IV, S. 61, wird Pearsons Plate, als Synonym von Reinette d'Italie angeführt. Nach den jetzt von beiden hier gesehenen Früchten muß diese Angabe indeß als irrig betrachtet werden und da in den Werken des Auslandes angegebene Identitäten in der Regel ohne weitere Angabe, worauf die angenommene Identität sich stütze, nur angeführt werden, so bleiben sie unerwiesene Behauptungen. Die Annales VIII, S. 81, geben denn auch als Pomme Pearsons plate eine von der Reinette d'Italie ganz verschiedene Frucht, die zwar weit größer ist, als ich sie hatte und Hogg sie darstellt, indeß die rechte Sorte wohl sein wird, zumal da bemerkt wird, daß die abgebildete Frucht auf Pyramide erwachsen sei. Man hätte dabei auf das irrig bei Reinette d'Italie gegebene Synonym hinweisen mögen, was jedoch nicht geschehen ist.

Gestalt: flachrund, einzeln hochaussehend. Größe bei mir wie a oben. Der Bauch sitzt fast in der Mitte und wölbt die Frucht sich nach beiden Seiten flachrund, nimmt jedoch nach dem Kelche meistens und noch bemerklich etwas stärker ab.

Kelch: offen, mit breiten, kurzen Ausschnitten, die über die weite Kelchhöhle schräg hinliegen, sitzt in flacher, weiter, fast ebener Senkung

und auch über die schön gerundete Frucht sieht man nur einzeln, namentlich bei hochaussehenden Exemplaren etwas deutlichere Erhabenheiten hinlaufen, obgleich die Hälften der Frucht öfter ungleich ausfallen.

Stiel: bald kurz und selbst ein Buß, bald holzig und $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in ziemlich weiter, mäßig tiefer, mit feinem Roste besetzter Höhle.

Schale: fein, glatt, durch den Rost kaum etwas ganz fein rauh anzufühlen, mattglänzend. Grundfarbe ist vom Baume grün und auch später nur grünlichgelb. Die Sonnenseite ist mit bräunlicher, meist etwas leicht aufgetragener Röthe überzogen, die nach Hogg auch dunklere Streifen zeigt, welche ich indeß nur an der Minderzahl der Exemplare deutlich genug bemerken konnte und die auch die Abbildung in den *Annales* nicht deutlich zeigt. Punkte sehr fein, durch den Rost meist maskirt. Rostansflüge sind häufig und findet um den Kelch sich gewöhnlich ein etwas rauher Ueberzug von Rost. Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist etwas grünlichgelb, fein, saftreich, zart, von gewürztem, etwas süßweinigen, merklichen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen, die mäßig geräumigen Kammern enthalten viele, starke, oft nicht recht vollkommene und oft etwas facetirte Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer, breiter Kelch.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt nach Hogg im Dezember und hält sich bis zum März. Bei mir waren die Früchte schon Ende November hinlänglich mürbe.

Der Baum, von dem ich indeß bis jetzt nur Einen Stamm hatte, wächst in der Baumschule gemäsig und trug schon früh. Er setzt die Nebenzweige in mittelstumpfen Winkeln an, macht viel feines Tragholz und wird gute Zwerge selbst auf Wildling geben. Sommertriebe ziemlich lang, nicht stark, fein, wollig, mit dünnem Silberhäutchen überlegt, braunroth, nur wenig und fein punktirt. Blatt etwas klein, elliptisch, auch breitlanzettlich, flachrinnig, am breitesten oft mehr nach der Spitze hin mit aufgesetzter, schöner Spitze, tief und scharf gezahnt. Asterblätter pfriemenförmig. Augen klein, nur wenig wollig, sitzen auf recht flachen, flach und kurz gerippten Trägern.

O b e r d i e d.